

reformiert. lokal

Kirchenkreis elf

Affoltern
Seebach

CORONA-VIRUS

Aufgrund der
ausserordentlichen Lage
halten Sie eine ausserordentliche
Ausgabe des reformiert.lokal
in den Händen.

Besuchen Sie unsere Website
für weitere Beiträge:

[www.reformiert-
zuerich.ch](http://www.reformiert-zuerich.ch)



**BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT**
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Bild: zVg

RÄTSEL

Welches Angebot suchen wir?

Das neue Rätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welches Angebot der reformierten Kirchgemeinde Zürich im Rätseltext unten beschrieben wird – und schicken Sie uns Ihre Lösung mit Angabe Ihrer Adresse bis am 23. April an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wir das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeier und Christian Stolz. Machen Sie mit: Erzählen Sie uns von Ihrem Lieblingsangebot – vielleicht wird es schon bald hier abgedruckt!

ASTRID PORTMANN, 82 JAHRE: Dieses Angebot im Kirchenkreis sechs gefällt mir besonders, weil ich gern meine Stimmbänder in Schwung bringe. Ich habe via Va bene jemanden begleitet, und es hat mir so gut gefallen, dass ich nun regelmässig gehe. Auch den Wähenzvieri, den es nach einem wohltönenden Nachmittag gibt, mag ich gern: Dieses Angebot findet einmal pro Monat statt. Kommt auch vorbei – es tut einfach irrsinnig gut!

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

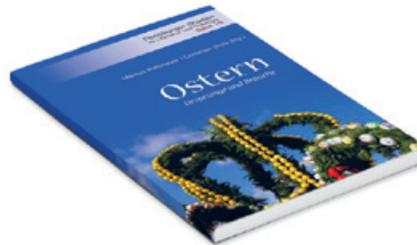


Bild: Igel-Verlag

Senden Sie uns Ihre Lösung an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie das Buch «Ostern – Ursprünge und Bräuche» von Markus Pohlmeier und Christian Stolz.

Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 3: Kirche Suteracher in Altstetten

TITELSEITE

Die Titelseite zeigt Judas, wie er gemäss Matthäus als reuiger Sünder das Geld zurückgibt, das ihm für den Verrat Jesu ausbezahlt wurde. Bild: Alamy

AUSSERORDENTLICHE LAGE

Corona-Virus

Kurz vor unserem Redaktionsschluss am 16. März stuft der Bundesrat die Situation in der Schweiz als ausserordentliche Lage gemäss Epidemiegesetz ein.

Die Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung wurden weiter verschärft: So wurden alle Restaurants, Bars sowie Unterhaltungs- und Freizeitbetriebe geschlossen. Öffentliche und private Veranstaltungen wurden verboten. Die beschlossenen Massnahmen gelten mindestens bis am 19. April.

So werden mindestens bis dann keine Veranstaltungen oder Gottesdienste stattfinden. Deshalb verzichten wir zurzeit auf Veranstaltungshinweise im reformiert.lokal.

Besuchen Sie unsere Website: Hier finden Sie aktuelle Beiträge und weitere Informationen. Auch auf Facebook informieren wir regelmässig – folgen Sie uns und bleiben wir in Kontakt.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie Unterstützung? Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns: Wir sind für Sie da.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Annelies Hegnauer, Renate von Ballmoos, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION

KIRCHENKREIS ELF
Petra Höller
Pfrn. Lea Schuler
Pfr. Patrick Werder

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

[FACEBOOK.COM/
REFORMIERTEKIRCHEZUERICH](https://FACEBOOK.COM/REFORMIERTEKIRCHEZUERICH)

Editorial



Annelies Hegnauer Bild: Sabine Buri

In zwei Wochen feiern wir Ostern, das Fest der Auferstehung. Davor hat Judas Jesus ans Kreuz geliefert, und es begannen Tage des Leidens, der Dunkelheit, der Hoffnungslosigkeit. Die Auferstehung von Jesus bedeutet für die Christenheit Hoffnung und Neuanfang.

Auch die Kirchenpflege fängt am 1. April neu an. Barbara Becker, Claudia Bretscher, Michael Hauser und ich wirkten schon in der Übergangskirchenpflege; Michael Braunschweig, Duncan Guggenbühl und Res Peter sind neu in der Kirchenpflege. Ich wurde als Präsidentin gewählt, wofür ich mich herzlich bedanke. Mit Respekt vor der grossen Verantwortung, aber auch mit Lust und Freude trete ich mein Amt an.

Die Fusion von 32 Gemeinden zur Kirchgemeinde Zürich war ein langer und manchmal beschwerlicher Weg, der uns oftmals an unsere Grenzen brachte. Dank des Engagements von vielen Gemeindegliedern, Freiwilligen, Kirchenkreiskommissionen, der Geschäftsstelle, den Mitarbeitenden und Behörden haben wir es geschafft: Die relevanten Regelwerke für eine funktionierende Kirchgemeinde sind erstellt. Aber damit sind wir noch längst nicht am Ziel. Jetzt heisst es, sich mit den Inhalten auseinandersetzen, zu konsolidieren, zu stabilisieren, nachzubessern und

zu erneuern. Wichtig ist uns ein vielfältiges, lebendiges kirchliches Leben vor Ort. Ergänzend dazu wollen wir bestehende gesamtstädtische Projekte und Aufgaben weiterentwickeln und Innovationen mit Strahlkraft für die ganze Gemeinde und darüber hinaus fördern.

Ostern bedeutet Innehalten, Reflektieren des Vergangenen und erwartungsfroher Neubeginn. Nutzen wir die österliche Aufbruchstimmung, um die Herausforderungen der kommenden Jahre tatkräftig und hoffnungsvoll anzupacken!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest.


ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

AM ENDE STEHT DAS LEBEN

Ostern: Kraftvolle Hoffnungsbotschaft

Am Ostersonntag feiern wir die Auferstehung des gekreuzigten Jesus Christus. Laut den biblischen Evangelien finden Frauen am Ostermorgen das leere Felsengrab – am selben Tag zeigt sich der Auferstandene seinen Jüngern. Am Ende siegt nicht Tod oder Vernichtung, sondern das Leben. Dabei malt die Bibel die Osterbotschaft nicht aus: «Jesus Christus ist auferstanden.» Dieser eine Satz beinhaltet eine der kraftvollsten Hoffnungsbotschaften der Menschheitsgeschichte: Ostern ist das Fest der Erlösung, der Vergebung der Sünden und vor allem der umfassenden Liebe Gottes zu den Menschen. Feiern wir diese Liebe verbunden in unseren Herzen und denken wir jetzt umso mehr aneinander.



Bild: iStockphoto

Auch Judas gilt



Mit dem berühmten Judaskuss zeigte Judas den Wachen an,

WAHLEN REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Unsere neue Kirchenpflege



Oben v. l. n. r.:
Annelies Hegnauer
Barbara Becker
Michael Braunschweig
Claudia Bretscher

Unten v. l. n. r.:
Duncan Guggenbühl
Michael Hauser
Res Peter

Die sieben Mitglieder der erstmals gewählten Kirchenpflege treten im April ihr Amt an. Die Ressorts werden am 1. April verteilt – eine spannende Herausforderung wartet auf unsere neue Kirchenpflege.

Am 9. Februar 2020 gratulierte der abtretende Präsident der Kirchenpflege, Andreas Hurter, der neuen Präsidentin zu ihrem Wahlsieg. Die ehemalige Marketingleiterin Annelies Hegnauer war im zweiten Wahlgang gegen Res Peter angetreten und hatte die Wahl für sich entschieden. Die übrigen sechs Mitglieder der Kirchenpflege stehen seit dem 17. November 2019 fest. Es sind dies die Agrarwissenschaftlerin Barbara Becker, die Juristin Claudia Bretscher,

der Theologe Michael Braunschweig, der Pfarrer Res Peter, der Unternehmer Michael Hauser und der Student Duncan Guggenbühl. Die Ressorts Pfarramtliches und Gottesdienst, Diakonie, Immobilien, Personal und Kommunikation, Finanzen und IT sowie Bildung und Kultur werden Anfang April auf die neuen Kirchenpflegemitglieder verteilt.

Die Kirchenpflege ist die Exekutive der reformierten Kirchgemeinde Zürich – sie gibt der Kirchgemeinde Zürich die strategische Ausrichtung. An den Sitzungen der Kirchenpflege nehmen zudem vier Pfarrpersonen als Vertretung des Pfarrkonvents und die Leiterin oder der Leiter des Gemeindekonvents mit beratender Stimme teil.

Judas ist wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Zu Recht? Wer war der Mann, der Jesus seinen Gegnern übergab? Wir sprachen mit Jörg Frey, Professor für Neutestamentliche Wissenschaft an der Universität Zürich.

«Wenn sein Tun von Gott so gewollt und benutzt wurde, kann er dann noch «schuldig sein?», fragt Professor Jörg Frey, der an der Universität Zürich in der Neutestamentlichen Wissenschaft forscht. Die Rede ist von Judas Iskariot, wohl eine der am meisten geächteten Figuren der Menschheitsgeschichte. Er gilt als Verräter von Jesus, teils als vom Teufel getrieben. Aber wird er zu Recht so geächtet?

«Wohl kaum», sagt Jörg Frey. Die von ihm aufgeworfene Frage vom Anfang verdeutlicht, dass die Figur des Judas deutlich

die Gnade Gottes



Judas personifiziert das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung.

Schon bei Markus weiss Jesus aber bereits im Voraus, dass er verraten werden wird. Diese Tradition werde danach auch beim späteren Johannes weitergedeutet, wo Jesus sich ganz freiwillig und selbstständig in den Tod begibt, also eigentlich gar nicht Opfer eines Verrats sein könne, wie Jörg Frey sagt. Bei Johannes fällt denn auch der Kuss weg. Stattdessen liefert sich Jesus hier mit den Worten «Ich bin's» selbst aus.

Und eben dieses Vorauswissen macht Judas zu einer so komplexen Figur. «Jesu Jünger, also auch Judas, hatten wohl Hoffnungen, er werde vielleicht die Römer vertreiben und eine neue Herrschaft aufrichten, an der sie auch beteiligt wären», erklärt der Theologe. «Dass alles ganz anders kommen sollte, verstanden sie nicht.» Das, was eben anders kam, ist das christliche Heilsgeschehen. Und dafür war Judas in gewissem Sinn notwendig – denn was wäre geschehen, wenn Jesus nicht ausgeliefert worden wäre?

Und damit zurück zur eingangs gestellten Frage: Kann Judas dann noch schuldig sein, wenn sein Verrat Teil des göttlichen Heilsplans war? Judas personifiziert damit das Paradox zwischen individueller Schuld und göttlicher Vorherbestimmung. Und seine Figur ist damit viel zu komplex, als dass ihr die Ächtung, die sie während der letzten 2000 Jahre erfuhr, gerecht werden würde. Was eigentlich schon sehr unmittelbar nach seinem Verrat klar wird. Nämlich als Jesus am Kreuz zum Herrn sagt, er solle ihnen vergeben. «Und das sollte auch für Judas gelten», sagt Jörg Frey.

komplexer ist, als seine populäre Rezeption vermuten liesse.

Dass die Figur des Judas schwer fassbar ist, fängt schon bei der Tatsache an, dass über den historischen Judas kaum etwas bekannt ist. «An den historischen Judas und seine inneren Motive kommen wir kaum mehr heran», sagt Professor Jörg Frey. Die definitiv älteste Überlieferung finde sich im Markusevangelium, dem Matthäus und Lukas weithin folgen. Hier sei Judas einfach einer aus dem Schülerkreis Jesu, so Jörg Frey. «Sein Beiname Iskariot meint wohl «Mann aus dem Dorf Keriot.» Sein Vorname gehe zurück auf «Juda», den Sohn Jakobs. Sonst wisse man sehr wenig. Die Überlieferungen würden sich teilweise widersprechen, etwa was den Tod von Judas betrifft. Matthäus berichtet von einem Selbstmord, die Apostelgeschichte des Lukas von einem Unfalltod. Feststeht eigentlich

nur, dass Judas nach dem Tod und der Auferstehung Jesu nicht mehr zu seinen Anhängern zählte.

Weitgehend einig sind sich die verschiedenen Überlieferungen aber darin, was auch heute noch den Kern der Judas-Figur ausmacht. Nämlich darin, dass Judas Jesus seinen Gegnern ausgeliefert hat. Eben auch schon im ältesten der biblischen Evangelien, dem Markusevangelium. «Schon hier ist Judas klar als der gekennzeichnet, der es den Tempelbehörden ermöglicht, Jesus unauffällig zu verhaften – ohne dass eine grössere Volksmenge darauf aufmerksam wird und es gegebenenfalls zu Tumulten kommt», sagt der Professor Jörg Frey. Er führte demnach die Wachen zum gewöhnlichen Aufenthaltsort Jesu, und mit dem berühmten Judaskuss zeigte er ihnen an, «welcher aus der grossen Gruppe bärtiger Männer der eigentlich Gesuchte war».

welcher der vielen bärtigen Männer tatsächlich Jesus war. Bild: Wikipedia



Bild: Unsplash

WIR SIND FÜR SIE DA!

Plauder- und Seelsorgetelefon

Leider müssen zurzeit viele kirchliche Anlässe, welche Gelegenheit bieten, miteinander in Kontakt zu kommen, abgesagt werden.

Es ist uns als Kirchenkreis aber ein grosses Anliegen, weiterhin für unsere Mitglieder da zu sein.

Gerne machen wir darauf aufmerksam, dass Sie auf der Rückseite des reformiert.lokal für spezifische Fragen alle Telefonnummern der Mitarbeitenden und der Kirchenkreiskommission finden.

Vielleicht brauchen Sie aber gerade in diesen turbulenten Zeiten einfach

mal ein offenes Ohr. Für diese Anliegen haben wir ein Plauder- und Seelsorgetelefon eingerichtet.

Ebenfalls können Sie sich auf diesem Weg an uns wenden, wenn Sie eine konkrete Hilfestellung benötigen.

Am Telefon ist jeweils eine Pfarrperson oder jemand aus dem Sozialdiakonieteam.

Gerne können Sie uns auch mitteilen, wenn Ihnen Personen bekannt sind, die sich über eine Kontaktaufnahme unsererseits freuen würden.

SIE ERREICHEN UNS JEDEN TAG
VON 13.30–16.30 UHR UNTER DER NUMMER

044 377 62 65

FREUD & LEID

Bestattungen

Aurora Schnetzler, geb. Beer

Hans Thomas Wirth

Walter Bernhard

Ella Erna Breznovsky, geb. Göpfert

Hans Karl Fuchser

Das wollen wir nicht vergessen, nicht im Glück und nicht im Unglück: Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Enthaltung und



The Gospel of Taronetzi – 1307. Bild: Library of San Lazzaro

AGAVNI VON GRÜNIGEN, SOZIALDIAKONIN Die Armenische Apostolische Kirche ist die älteste unabhängige Staatskirche der Welt und besteht seit 301 n. Chr.

Ein Merkmal dieser Kirche ist, dass sie ihre Traditionen weitgehend bewahren konnte. So auch in der 40-tägigen Fastenzeit, wo es eine Art Fasnacht gibt «Paregentan» genannt. Vor allem Kinder erleben diese Tradition, indem sie sich in der Schule mit lustigen Kleidern und Masken verkleiden und durch die Strassen ziehen. Die Erwachsenen geniessen diese Zeit oft, um nach Herzenslust zu schlemmen.

Die Grosse Fastenzeit als Vorbereitung auf das Osterfest beginnt ab dem Fasnachtsmontag. Sie schliesst die Karwoche ein und endet mit dem Fest der Auferstehung Jesu Christi an Ostern; «Surp Zadig» auf Armenisch: Befreiung des jüdischen Volkes aus der ägyptischen Gefangenschaft. Mit dieser Bezeichnung des Festes wollten die Kirchenväter betonen, dass durch die Auferstehung Christi die Menschen von der Knechtschaft

Verzicht am Ostern



Jesus Christus,
der Auferstan-
dene, sagt uns:
«Ich lebe,
und auch ihr
werdet leben.»

JOH 14,19

der Sünde und des Bösen befreit und auserwählt wurden, Bürger und Bürgerin des Himmelreiches zu sein.

Fasten in der Armenischen Kirche bedeutet einerseits die Enthaltung von tierischen Produkten und andererseits das Hinwenden unserer Gedanken auf das Gebet, damit wir uns Gott nähern. Auf Vergnügen wie Kino und Theater sollte in der Fastenzeit verzichtet werden. Das leibliche und seelische Fasten ist für die Armenische Kirche Bestandteil einer geistigen «Reise aus der Finsternis ins Licht».

In meiner Kindheit war diese Zeit sehr aufregend. Meine Mutter bereitete jeweils ein süssliches Zopfgebäck zu und Eier wurden mit Zwiebelschalen natürlich gefärbt. Die Zöpfe und Eier wurden an Bedürftige und Familien mit Kindern verschenkt. Die letzte Woche der Grossen Fastenzeit ist die Karwoche; sie beginnt am Gründonnerstag. Jesus feierte dann das letzte Abendmahl mit den zwölf Aposteln am Vorabend seiner Kreuzigung. Er gibt seinen Jünger und Jüngerinnen ein Bei-

spiel des wahren Dienens, in dem er ihre Füße wäscht. Diese Tradition wird in der armenischen Kirche bis heute praktiziert. Während des Singens von Liedern und Hymnen in der Kirche werden die zwölf Altarkerzen, die die Jünger darstellen (eine davon ist schwarz!) nach und nach gelöscht. Zum Schluss brennt nur noch eine einzige Kerze in der Mitte, die Christus-Kerze. Selbst sein enger Freundeskreis hatte ihn damals verlassen und er war allein in der Finsternis.

Das Fasten endet am Vorabend des Osterfestes. Am Morgen ganz früh besuchten wir Kinder immer zu Fuss mit der Mutter sieben Kirchen. Am Schluss gingen wir in die Hauptkirche, wo wir mit dem Abendmahl das Fasten beendeten. Bei diesem Rundgang durften wir Kinder nicht miteinander reden, aber ich versuchte es manchmal trotzdem ganz leise, weil ich dachte, leise sprechen sei fast wie still sein. Aber ein kurzer Blick meiner Mutter belehrte mich jeweils eines Besseren!

Agavni von Grünigen, aufgewachsen in der Tradition der armenisch-apostolischen Kirche

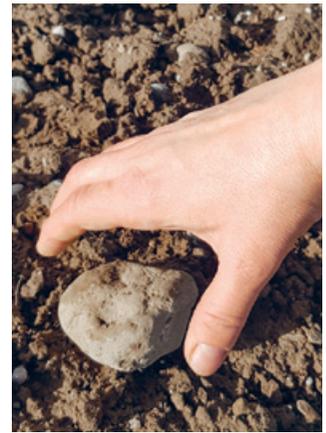


Bild: Lea Schuler

DAS KREUZ MIT DER MORAL

«Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!» Die Geschichte, wie Jesus einen wütenden Mob moralisch Empörer davon abhielt, eine mutmassliche Sünderin zu steinigen, ist den meisten von uns wohlbekannt.

An Moral ist erstmal nichts auszusetzen. Zum gelingenden menschlichen Leben gehört die Unterscheidung zwischen Richtig und Falsch. Doch wenn moralische Haltung nicht mehr primär die eigene Lebensführung im Blick hat, sondern vermehrt auf die Verurteilung derer abzielt, die von ihr abweichen, läuft sie leicht aus dem Ruder – vor allem, wenn noch die Gruppendynamik mitzuspielen beginnt.

Im Neuen Testament wird eine solche Tendenz zu Selbstgerechtigkeit oft den Pharisäern zugeschrieben, sie ist aber allgemein menschlich. Hat das Empörungskarussell erst mal Fahrt aufgenommen, lässt sich kaum mehr daraus aussteigen. Wer zur Mässigung und Differenzierung mahnt, gerät selbst in die Schusslinie.

Und wer allzu deutlich darauf hinweist, dass unser Bedürfnis, radikal zu verurteilen, oft mit der Projektion eigener Schattenseiten zu tun hat, lebt gefährlich.

Ja, es ist zu vermuten, dass Jesus nicht zuletzt deswegen gekreuzigt wurde, weil er zu oft sagte: «Wer unter euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!»

Lea Schuler



KIRCHE GLAUBTEN AFFOLTERN

Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich



MARKUSKIRCHE SEEBACH

Höhenring 56
8052 Zürich



KIRCHE UNTERDORF AFFOLTERN

Zehntenhausstrasse 94
8046 Zürich



NIKLAUSKIRCHE SEEBACH

Seebacherstrasse/Buhnrain
8052 Zürich



ZENTRUM GLAUBTEN AFFOLTERN

Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich



KIRCHGEMEINDEHAUS SEEBACH

Höhenring 56
8052 Zürich

PFARRTEAM

Markus Dietz | 044 558 44 38
markus.dietz@reformiert-zuerich.ch

Felix Fankhauser | 044 372 17 30
felix.fankhauser@reformiert-zuerich.ch

Esther Gisler Fischer | 043 495 90 56
esther.gisler@reformiert-zuerich.ch

Urs Niklaus | 044 371 24 23
urs.niklaus@reformiert-zuerich.ch

Lea Schuler | 044 371 50 70
lea.schuler@reformiert-zuerich.ch

Patrick Werder | 043 333 81 62
patrick.werder@reformiert-zuerich.ch

SOZIALDIAKONIE

Marianne Bär | 044 377 62 60
marianne.baer@reformiert-zuerich.ch

Jolanda Hasler | 043 495 90 54
jolanda.hasler@reformiert-zuerich.ch

Agavni von Grünigen | 043 495 90 53
agavni.von-gruenigen@reformiert-zuerich.ch

KATECHESE / UNTI

Doris Däpp | 044 372 23 64
p.daep@hispeed.ch

Olivia Isliker | 079 209 56 66
olivia.isliker@reformiert-zuerich.ch

Esther Ramp | 044 302 55 67
esther.ramp@gmx.ch

Irene Urech | 044 302 47 37
irene.urech@bluemail.ch

JUGENDARBEIT

Jeannine Keller | 079 521 70 03
jeannine.keller@reformiert-zuerich.ch

Diego Petraccini
diego.petraccini@reformiert-zuerich.ch

MUSIK

Eugenio Giovine | 077 418 76 18
eugenio.giovine@reformiert-zuerich.ch

Mayu Okishio | 044 301 05 97
mayu.okishio@reformiert-zuerich.ch

ADMINISTRATION

Petra Höller | 044 377 62 62
petra.hoeller@reformiert-zuerich.ch

Monika Ramsauer | 044 377 62 62
monika.ramsauer@reformiert-zuerich.ch

HAUSWART/RAUMVERMIETUNG

Affoltern | 044 377 62 64
hausdienst.kk.elf@reformiert-zuerich.ch

Seebach | 043 495 90 55
arbnor.kryeziu@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Daniela Lang | 044 377 62 67
daniela.lang@reformiert-zuerich.ch

PRÄSIDENTIN KIRCHENKREISKOMMISSION

Margot Hausammann Stalder | 044 300 31 33
margot.hausammann@reformiert-zuerich.ch